Maßnahmen- und Handlungskonzept

Stadtteil Hebborn (22)

Potenziale

Die denkmalpflegerisch interessanten historischen Bereiche im Stadtteil Hebborn beschränken sich zum ganz überwiegenden Teil auf die Flächen an der Odenthaler Straße und östlich davon. Nur hier waren zu Beginn des 19. Jahrhunderts einzelne Siedlungsweiler zu finden. Einzige Ausnahme bildete der Weiler Mutz, von dessen historischer Struktur aber heute nichts mehr vorhanden ist. Die Fläche westlich der Odenthaler Straße war allerdings durch vielfältige Wegetrassen nach Nussbaum, Paffrath und Bergisch Gladbach gegliedert, von denen einige auch heute noch vorhanden sind.

Die in der Preußischen Uraufnahme von 1844 ablesbaren Weiler Unterboschbach, Hebborner Hof, Ober- und Unterhebborn sind in der heutigen Ortsstruktur noch deutlich ablesbar. Hier ist allerdings zu unterscheiden zwischen den noch weitgehend in unbebauter, überwiegend landwirtschaftlich genutzter Freifläche liegenden Siedlungsstellen Unterboschbach und Hebborner Hof und Ober- bzw. Unterhebborn, die mittlerweile zu einer bebauten Ortslage zusammengewachsen sind.

Eine ungewöhnliche und für Bergisch Gladbach einmalige Sonderstellung nimmt hier jedoch das ehemalige Unterhebborn ein, dessen historische Siedlungs- und Baustruktur wie eine dörfliche Enklave ein weitgehend intaktes Bild vermittelt. Aber auch der Weiler Oberhebborn ist heute noch an einigen Bauten ablesbar, besonders prägnant ist hier die Ortsansicht von Norden mit ihren silhouettenbildenden Gebäuden der Kirche Heilige Drei Könige, des Gasthauses und des gegenüberliegenden Fachwerkgebäudes sowie der ehem. Landwirtschaftlichen Hofanlage Romaneyer Str. 38-40.

Obwohl die genannten beiden ehemaligen Weiler heute eine geschlossene Siedlungsstruktur eingebunden sind, so erhalten sie doch durch ihre Siedlungsrandlage angrenzend an unbebaute Grünflächen ihren ehemals dörflichen Charakter.

Als erhaltenswerte historische Siedlungsfläche ist außerdem anzusprechen der untere Teil der Johannesstraße, mit ihren ehem. Bergbauarbeitersiedlungen, die zwar teilweise schon stark verändert sind, deren ursprünglicher Charakter aber heute noch nachvollziehbar ist.

Im östlichen Stadtteilgebiet liegt denn auch das geologisch wie historisch interessante Gebiet der Schlade mit der ehem. Grube Prinz Wilhelm. Die Fläche steht heute zum großen Teil unter Denkmalschutz und ist vor Ort ausführlich dokumentiert.

Nicht zuletzt ist hinzuweisen auf eine Vielzahl von historischen Wegetrassen und durch die bewegte Topographie weitreichenden Sichtbeziehungen.

Missstände und Gefährdungen

Der Stadtteil Hebborn verfügt über einige ungewöhnliche historische Potenziale, bei denen jedoch an manchen Stellen durchaus Missstände zu erkennen sind. Besonders bedauernswert ist auch der Zustand der für das Ortsbild so wichtigen ehem. Hofanlage Romaneyer Str. 38-40. Teile dieser Anlage sind in einem sehr schlechten Erhaltungszustand, so dass von einer akuten Gefährdung der Bausubstanz gesprochen werden kann.
Unabhängig davon sind für Hebborn folgende Missstände im öffentlichen Bereich anzusprechen:

Erhaltene Kulturlandschaft mit historischen Wegebeziehungen
Die hist. Wegeverbindung zwischen Unterboschbach und dem ehem. Weiler Mutz ist nur noch ansatzweise vorhanden. Gleiches gilt für die Wegebeziehung zwischen Unterhebborn und der Schlade. Die hist. Wegeverbindung zwischen Johannesstr. und Unterhebborn ist in ungepflegtem Zustand und stellenweise fast zugewachsen.

Historischer Weiler Oberhebborn
Der hist. Weiler Oberhebborn ist im öffentlichen Bereich nicht ablesbar. Eine gestalterische Aufwertung ist anzustreben.

Historischer Weiler Unterhebborn
Der westliche Ortseingang des vorh. hist. Weilers Unterhebborn ist kaum ablesbar. Die einheitliche Gestaltung der Baukörper im Siedlungsbereich ist bedroht.

Maßnahmen

Aus den dargestellten Mängeln und Gefährdungen ergeben sich folgende Maßnahmenvorschläge für den Stadtteil Hebborn:

Erhaltene Kulturlandschaft Unterboschbach
Eine Wiederherstellung der historischen Wegebeziehung zum ehem. Weiler Mutz ist anzustreben; M-2-27

Historischer Weiler Oberhebborn
Freihalten der Sichtachsen; die Gestaltung des Kreuzungsbereiches und der Romaneyer Str. sollte den hist. Sachverhalt verdeutlichen; die Erhaltung der hist. Gebäude ist anzustreben. M-2-28

Historischer Weiler Unterhebborn
Die Gestaltung des Kreuzungsbereiches Unterhebborn / Odenthaler Str. sollte den ehem. Ortseingang prägnanter darstellen; die hist. Gestaltungsmerkmale der Siedlung sollten gesichert werden; M-2-29

Historische Wegebeziehung Unterhebborn / Schlade M-2-30
Eine Wiederherstellung der historischen Wegebeziehung ist anzustreben;

Historische Wegebeziehung Johannesstraße / Unterhebborn M-2-31
Erhaltung und Pflege des Fußweges mit begleitendem Bachlauf;

Denkmalpflegeplan
Bergisch Gladbach

Stadtteil Hebborn (22)

Architekturbüro Vogt-Werling
Bergisch Gladbach

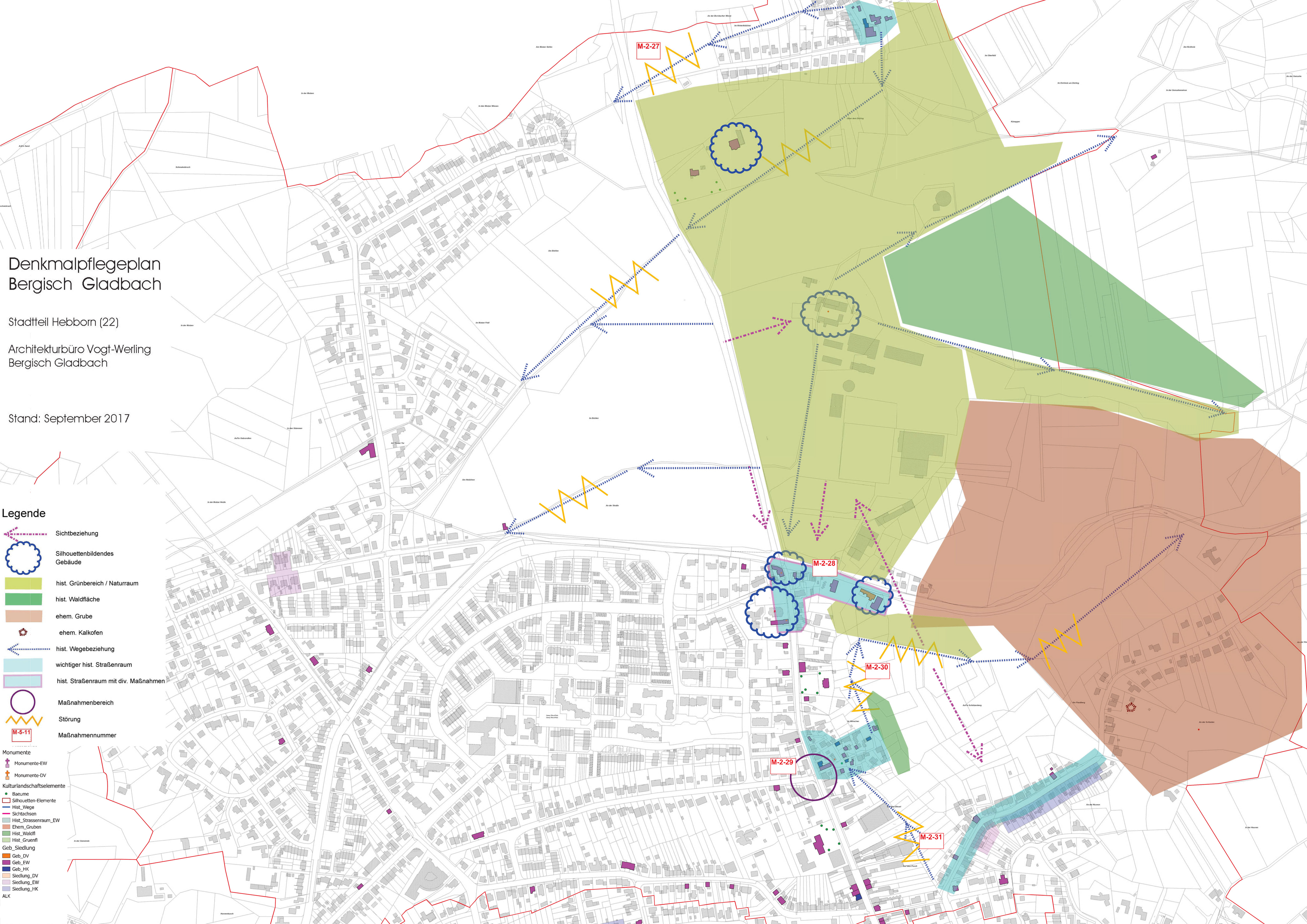
Stand: September 2017

Legende

- Sichtbeziehung
- Silhouettenbildendes Gebäude
- hist. Grünbereich / Naturraum
- hist. Waldfläche
- ehem. Grube
- ehem. Kalkofen
- hist. Wegebeziehung
- wichtiger hist. Straßenraum
- hist. Straßenraum mit div. Maßnahmen
- Maßnahmenbereich
- Störung
- M-5-11 Maßnahmennummer

Monumente
- Monumente-EW
- Monumente-DV

Kulturlandschaftselemente
- Baeume
- Silhouetten-Elemente
- Hist_Wege
- Sichtachsen
- Hist_Strassenraum_EW
- Ehem_Gruben
- Hist_Waldfl
- Hist_Gruenfl

Geb_Siedlung
- Geb_DV
- Geb_EW
- Geb_HK
- Siedlung_DV
- Siedlung_EW
- Siedlung_HK

ALK